

Nürnberger Statistik aktuell



Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

Statistischer Monatsbericht für August 1989

19.09.1989

Nürnberger Wirtschaftsraum über dem Durchschnitt

Die Industrieregion Mittelfranken, zu der die Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach sowie die Landkreise Erlangen-Höchstadt, Fürth, Nürnberger Land und Roth gehören, ist eine der 75 Raumordnungsregionen der Bundesrepublik. Mit rund 1,2 Millionen Einwohnern ist sie zugleich eines der größten Ballungsgebiete im Bundesgebiet mit Nürnberg als Zentrum. Die Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung hat die Regionen in ihrer Struktur und Entwicklung kürzlich miteinander verglichen (Informationen zur Raumentwicklung, Heft 1/12.1988).

Für die 10 größten Regionen (ohne Berlin) ergab sich dabei folgendes Bild:

Starke Wanderungsgewinne für den süddeutschen Raum

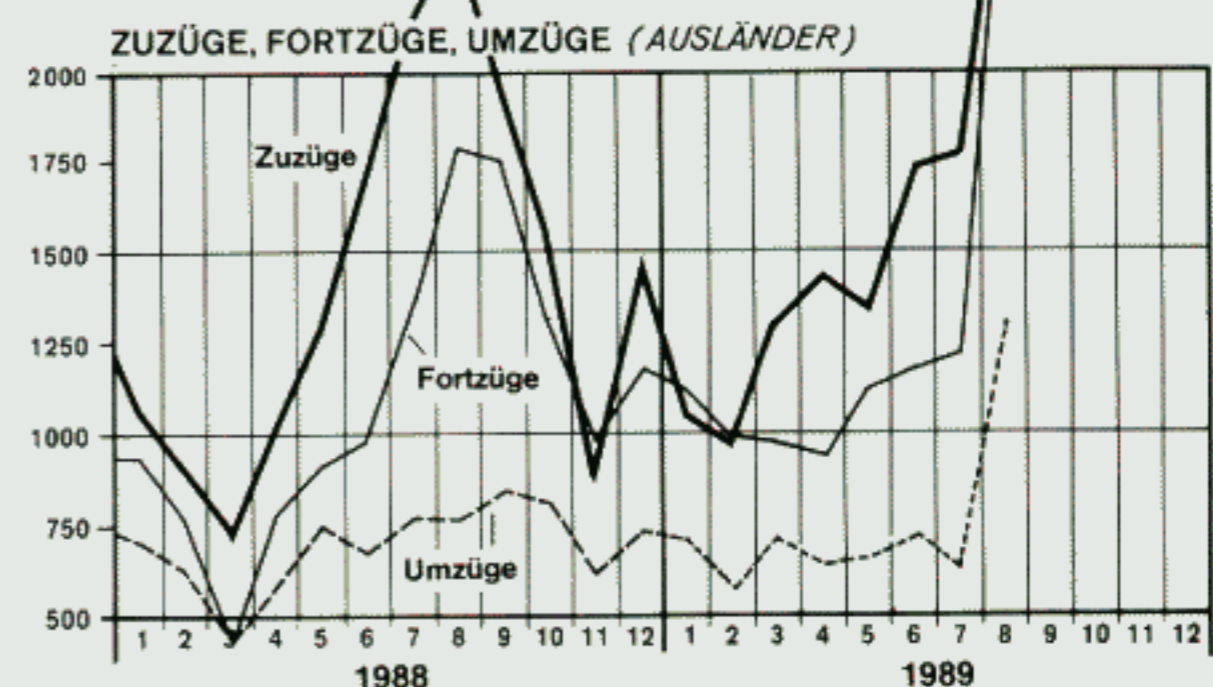
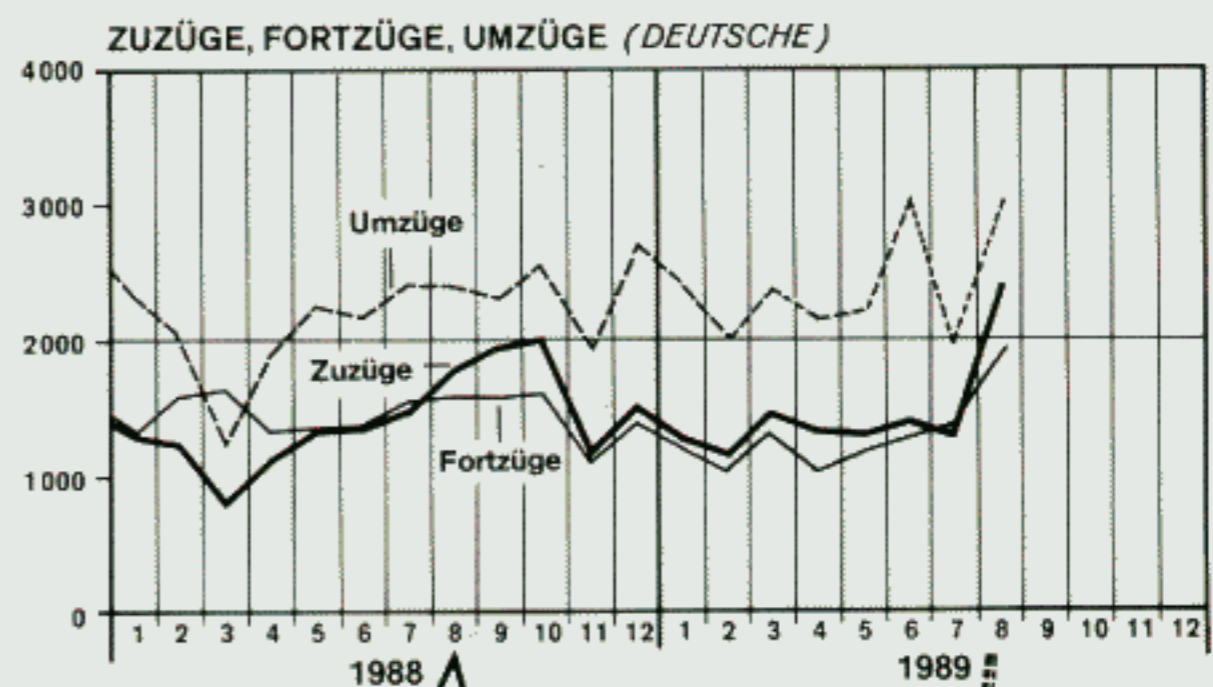
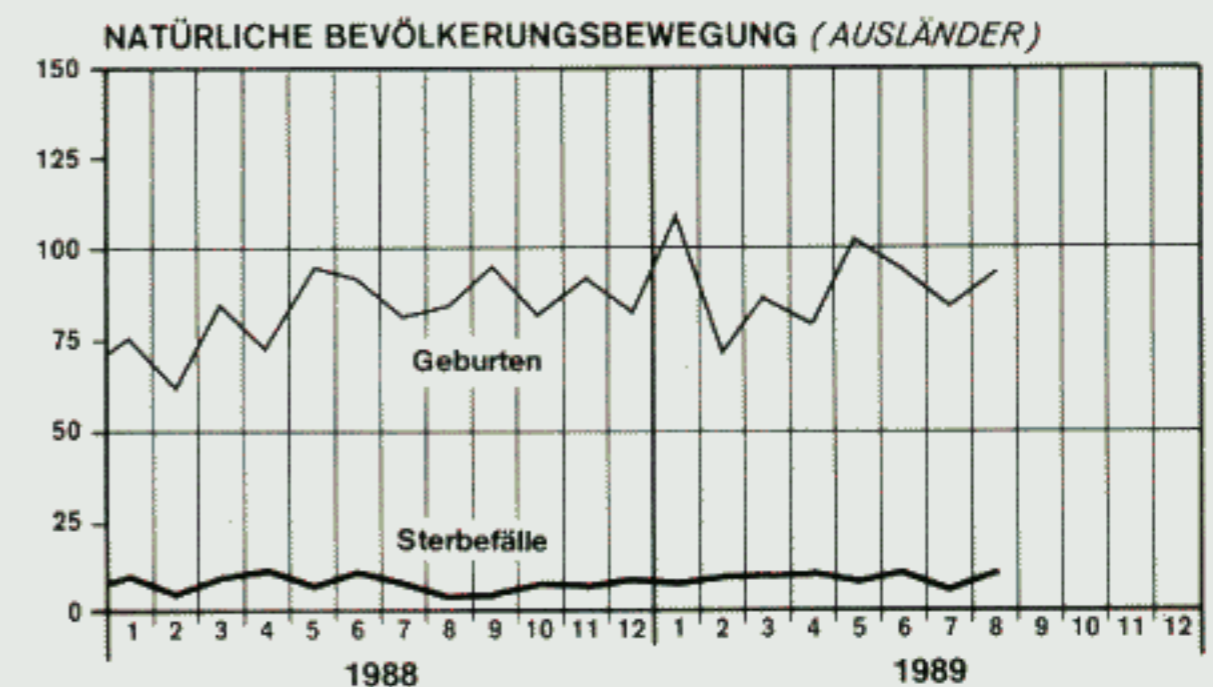
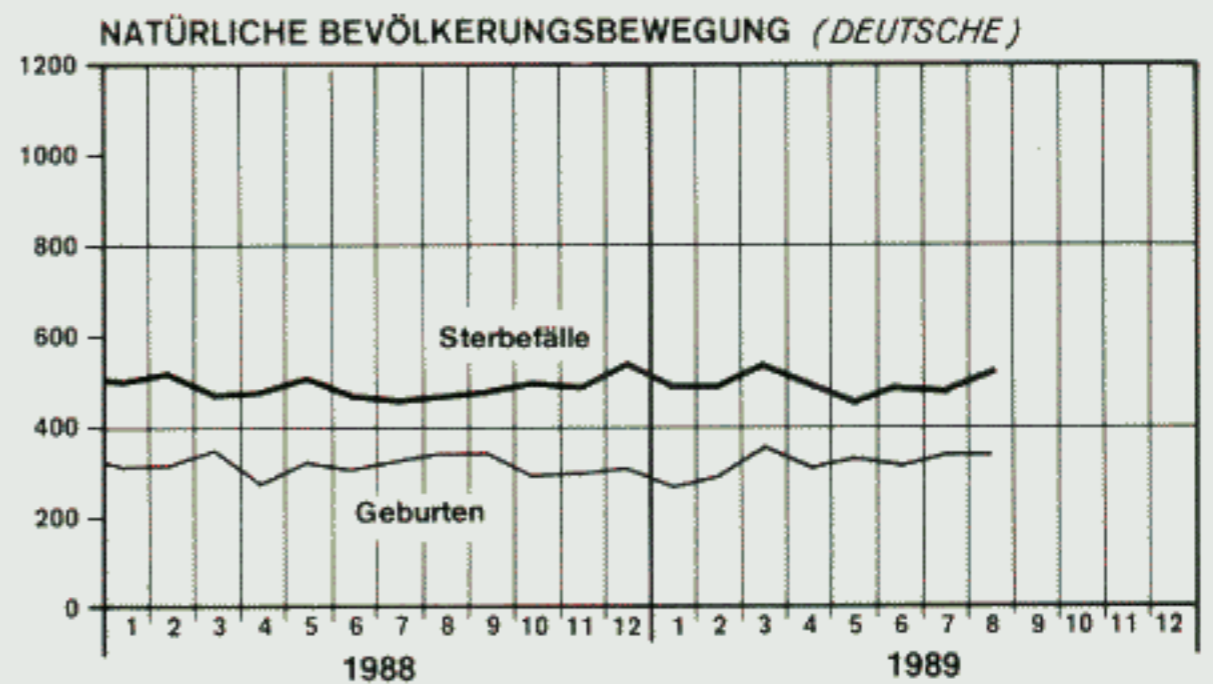
Gemessen am Wanderungssaldo je 1000 Einwohner zeigt sich, daß der süddeutsche Raum seit vielen Jahren bevorzugt wird. Die Region Mittelfranken nahm im Jahre 1986 mit einem Gewinn von 7,8 Personen je 1000 Einwohner nach München (8,9) den zweiten Platz ein, gefolgt von den Regionen Mittlerer Neckar/Stuttgart (6,6) und Untermain/Frankfurt (5,0).

Dienstleistungsbereich expandiert

Insgesamt waren im Juni 1988 495 000 Männer und Frauen in der Industrieregion Mittelfranken sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Davon arbeitet jeder zweite in der Stadt Nürnberg. Seit 1985 hat sich damit die Zahl der Beschäftigten um 4,1 % erhöht. Deutlich höhere Zunahmen verzeichnen die Regionen Untermain (6,3 %), Mittlerer Neckar und München (5,7 %). Der Grund für die leicht über dem Bundesdurchschnitt liegende Entwicklung dürfte in der besonderen Wirtschaftsstruktur der mittelfränkischen Region liegen. So sind allein im Verarbeitenden Gewerbe 42 % der Beschäftigten tätig. Die Strukturverschiebungen von den produzierenden Wirtschaftszweigen zu den Dienstleistungen wirken sich deshalb hier besonders stark aus. So verzeichnet der Dienstleistungsbereich mit 51 % der Beschäftigten insgesamt eine Zunahme von 8,8 % gegenüber 7,1 % im Bundesdurchschnitt. Davon nahmen die Dienstleistungen im engeren Sinne, wozu u.a. das Gaststättengewerbe, Reinigung, Gesundheitswesen, Rechtsberatung gehören, am stärksten zu (17,4 %).

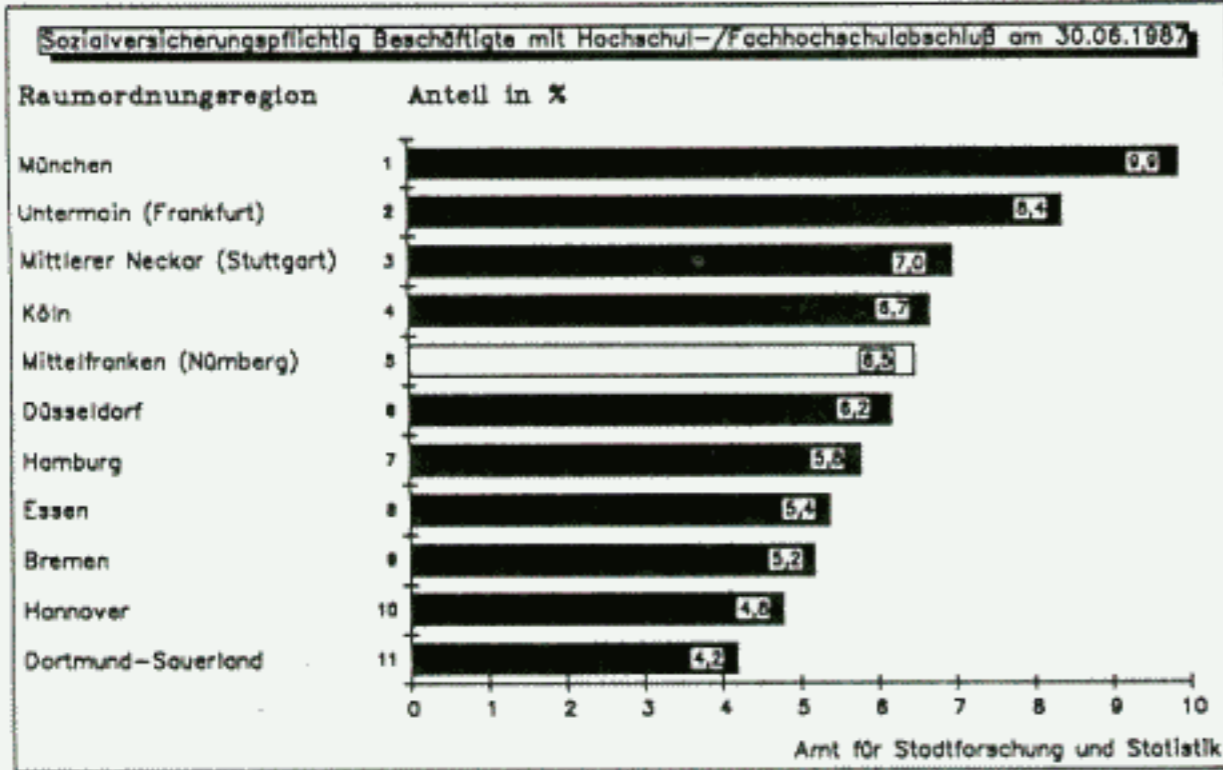
In Wirklichkeit dürfte der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich sogar noch höher sein, da die Beamten, Selbständigen sowie alle sogenannten "geringfügig Beschäftigten" nicht berücksichtigt sind. Die Größenordnung der Differenz kann man ungefähr aus der Arbeitsstättenzählung 1987 ablesen. Danach lag der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich in der Industrieregion Mittelfranken bei 56 % und in der Region München bei 67 % und damit tendenziell um etwa 5 %-Punkte höher als nach der Beschäftigtenstatistik.

Fortsetzung letzte Seite



Arbeitsplatzqualität auf hohem Niveau

Ein Indikator zur Beschreibung der Arbeitsplatzqualität ist der Anteil der Beschäftigten, die einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluß besitzen. Hier liegt die Industrieregion Mittelfranken mit einem Anteil von 6,5 % ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt (5,2 %). Der überwiegende Teil dieser hochqualifizierten Arbeitsplätze ist innerhalb der Region in den Städten Nürnberg und Erlangen angesiedelt.



Überdurchschnittlich großes Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen in der Region

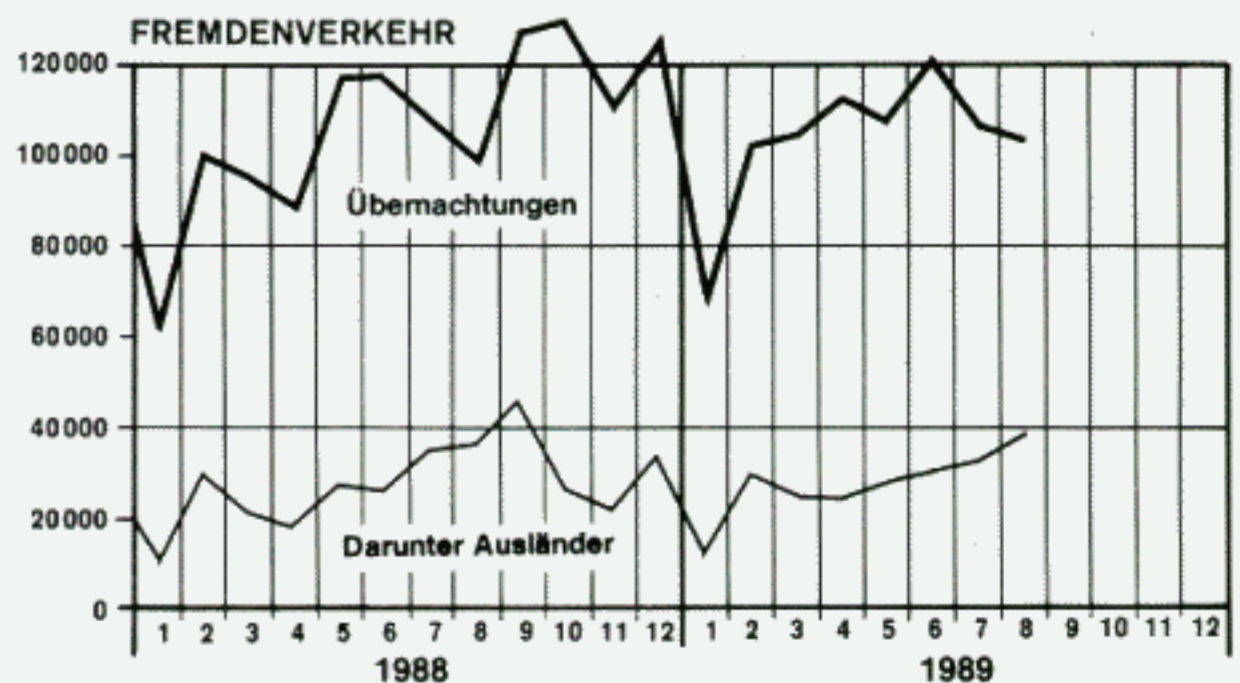
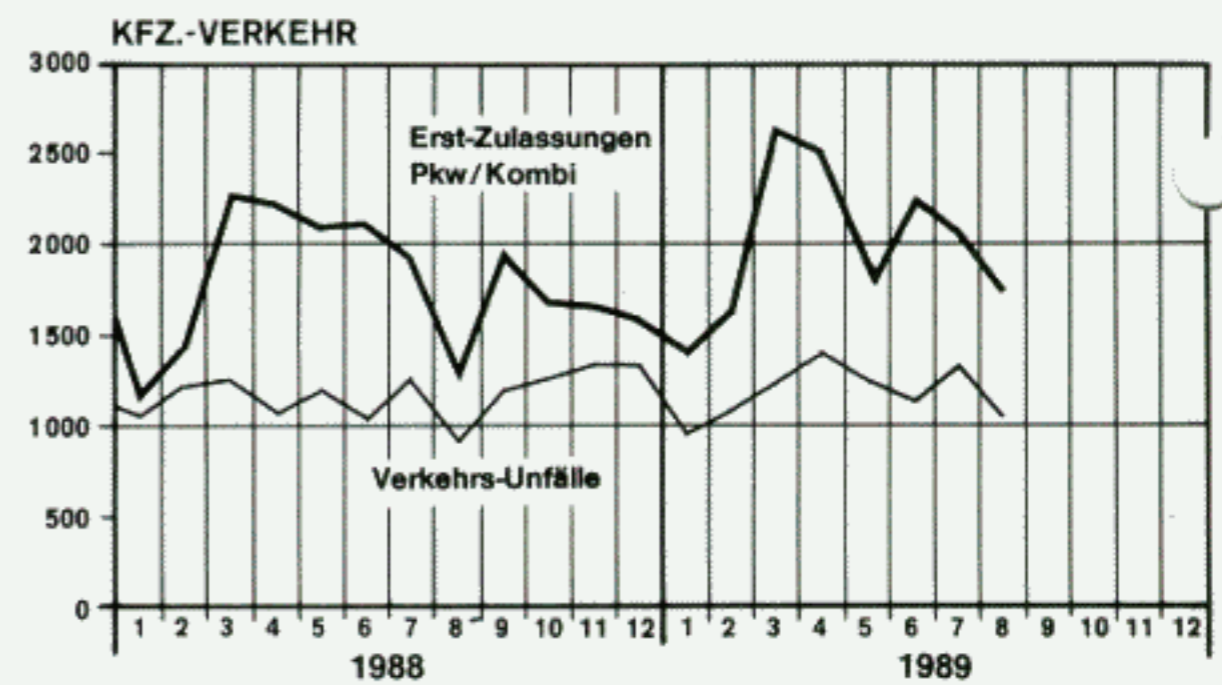
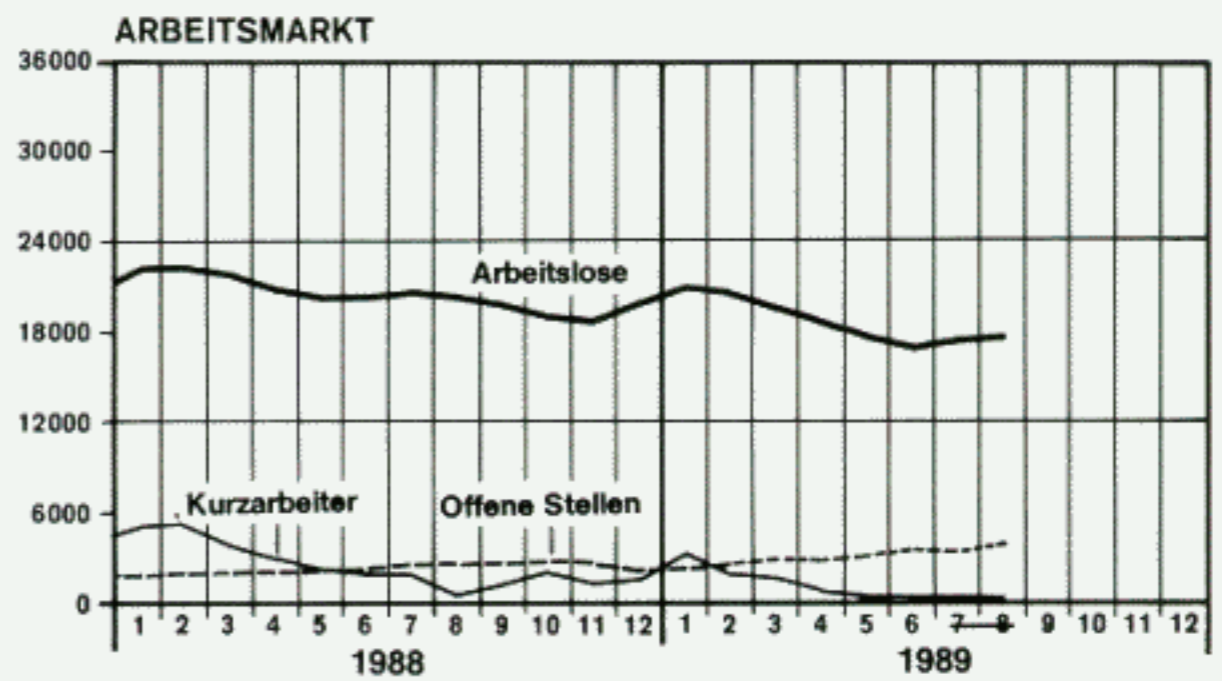
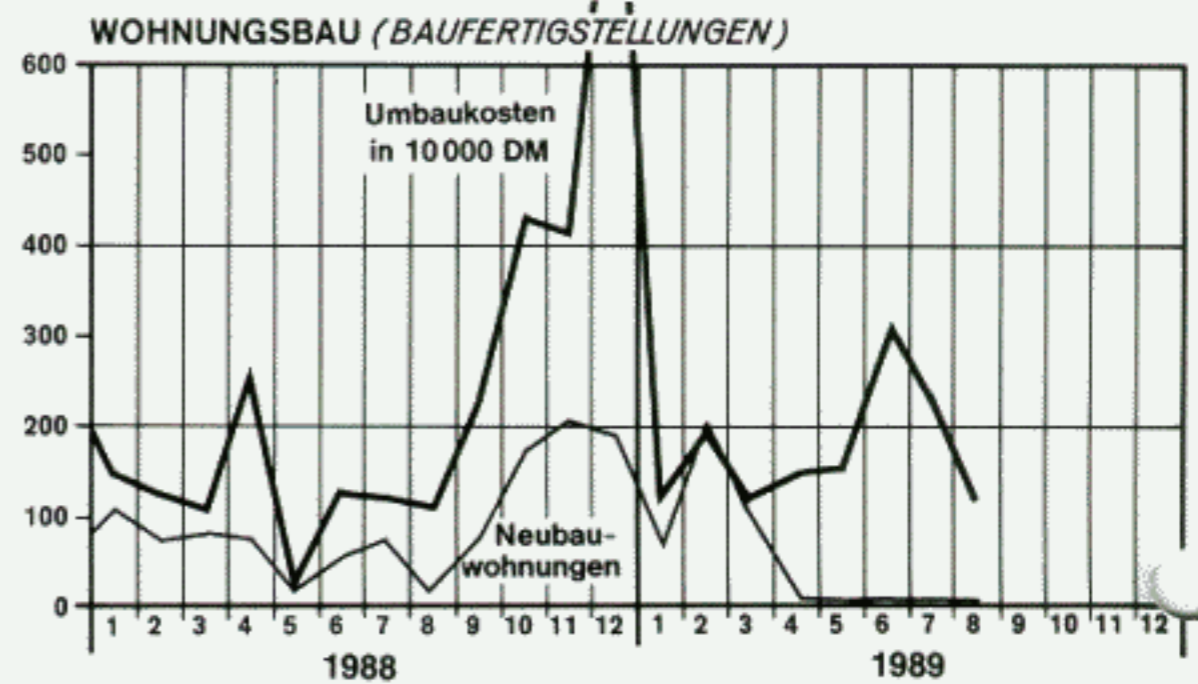
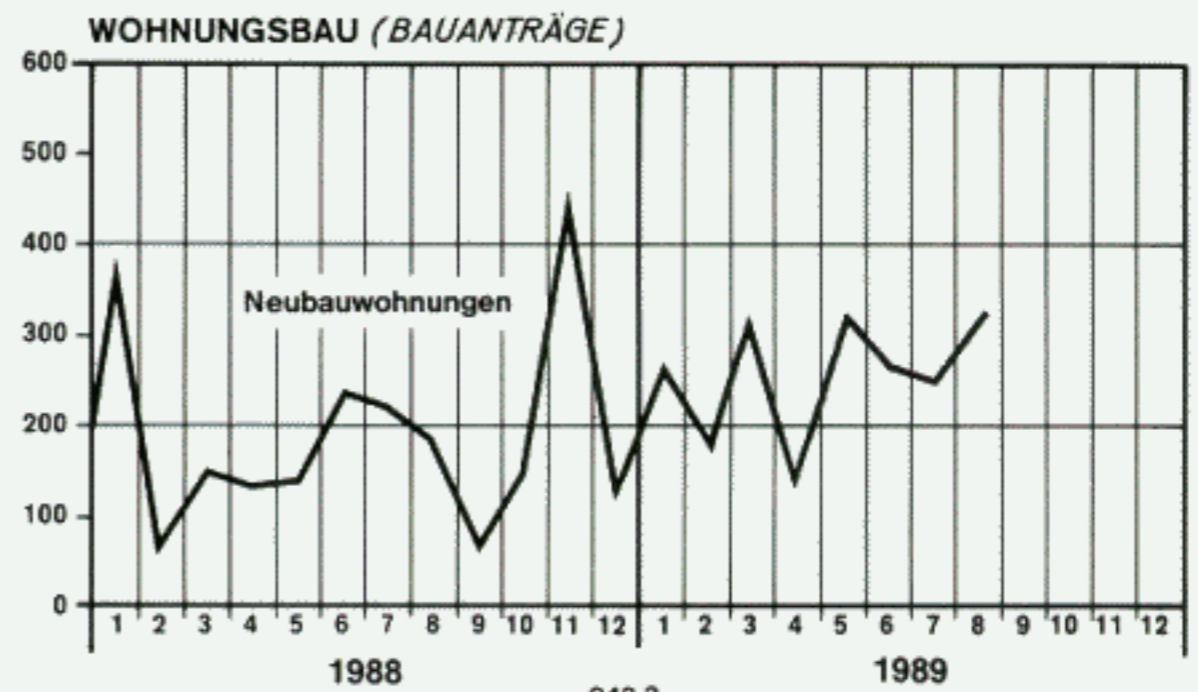
Parallel zur positiven Arbeitsmarktsituation hat sich auch die Arbeitslosigkeit entwickelt. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 1988 im Bundesgebiet 10,2%. Erheblich niedrigere Werte verzeichnen wiederum die süddeutschen Regionen Mittlerer Neckar (4,4 %), München (6,2 %) und Untermain (6,8 %). Die Region Mittelfranken rangiert zwar mit einer Arbeitslosenquote von 8,5 % unter den dargestellten Ballungsräumen an vierter Stelle mit deutlichem Abstand zu den norddeutschen Regionen, nimmt aber im Vergleich zu anderen bayerischen Regionen nur einen mittleren Rang ein.

Günstiger ist dagegen die Situation bei den jugendlichen Arbeitslosen unter 25 Jahren. Ihr Anteil lag im September 1987 in der Region Mittelfranken nur bei 17,7 %. Dies ist nach München (14,5 %) der niedrigste Wert unter allen 75 Raumordnungsregionen. Mit ausschlaggebend für diese vergleichsweise positive Situation dürfte u.a. das höhere Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen sein. Setzt man das Angebot in Relation zu den als Nachfrage interpretierbaren Schulabgängern (ohne Hochschulreife), dann ergibt sich für Mittelfranken ein Wert von 120,6. Besser ist die Situation nur noch in Düsseldorf (134,0) und Untermain/Frankfurt (127,3). Detailliertere Informationen können der beigefügten Tabelle entnommen werden.

PREISINDEX DER LEBENSHALTUNG IM BUNDESGBIET

Vom Statistischen Bundesamt wurden folgende Preisindices der Lebenshaltung bekanntgegeben (1980 = 100):

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	Aug. 1988	Juli 1989	Aug. 1989	Veränderg. in % gegen	
				Aug. 1988	Juli 1989
aller privaten Haushalte	122,6	126,2	126,1	+ 2,9	- 0,1
von Angestellten u. Beamten mit höherem Einkommen	123,8	127,3	127,2	+ 2,7	- 0,1
von Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen	122,1	125,8	125,7	+ 2,9	- 0,1
von Renten- u. Sozialhilfeempfängern	121,9	126,2	126,0	+ 3,4	- 0,2



Ausgewählte Strukturdaten großstädtischer Ballungsräume 1)

Raumordnungsregion	Einwohner am 31.12.1987 in Millionen	Wanderungssaldo je 1000 Einwohner 1986	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.1988												Arbeitslose		Betriebliche Ausbildungsplätze je 100 Schulabgänger 1987	
			darunter						darunter						Quote 1988 im Jahresdurchschnitt	unter 25 Jahre 9/87		
			Insgesamt			Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereich			Dienstleistungsbereich						
			Anzahl	Veränderg. zu 1985	Anteil	Insgesamt	Veränderg. zu 1985	Anteil	Insgesamt	Veränderg. zu 1985	Anteil	dar. Handel	Veränderg. zu 1985	Anteil	dar. Dienstleistungen 2)	Veränderg. zu 1985		Anteil
in %																		
Nord																		
Hamburg	2,8	3,0	1014,7	2,9	31,9	-0,2	24,6	1,4	66,9	4,5	18,5	3,9	24,4	8,9	12,1	22,2	115,0	
Hannover	2,1	1,3	711,4	3,3	41,8	0,8	32,9	1,4	57,0	5,4	14,2	1,8	22,2	8,2	12,9	21,9	100,6	
Bremen	1,2	0,4	401,6	3,9	39,1	3,6	30,7	4,3	59,6	4,1	16,9	4,3	20,7	7,8	14,2	23,6	103,5	
Mitte																		
Köln	2,1	2,6	773,4	3,3	45,6	-0,8	37,6	0,4	53,8	7,0	14,1	4,6	20,9	9,7	12,7	22,7	112,9	
Essen	2,0	-0,9	624,2	0,7	47,4	-4,4	29,5	-1,4	51,9	5,8	15,4	2,3	21,8	8,3	15,6	21,2	106,0	
Dortmund-Sauerland	1,7	0,0	518,2	2,5	49,6	-1,2	35,1	2,1	49,5	6,5	13,7	2,2	19,9	10,3	14,6	22,8	100,4	
Düsseldorf	1,5	3,6	609,6	4,4	41,1	-0,6	34,4	0,0	58,5	8,2	17,9	7,1	20,6	11,2	11,6	19,9	134,0	
Süd																		
Mittl. Neckar (Stuttgart)	2,4	6,6	1049,9	5,7	55,0	3,3	48,3	3,9	44,3	8,8	12,2	5,7	15,9	13,6	4,4	21,2	106,8	
München	2,4	8,9	959,4	5,7	37,4	0,7	29,8	1,8	61,9	9,1	15,2	6,4	26,1	12,5	6,2	14,5	120,2	
Untermain (Frankfurt)	2,0	5,0	903,4	6,3	37,9	1,1	31,6	2,8	61,5	9,7	15,9	6,7	20,7	11,3	6,8	19,1	127,3	
Mittelfranken (Nürnberg)	1,2	7,8	495,2	4,1	48,5	-0,5	41,7	-0,3	50,9	8,8	15,5	4,2	19,0	17,4	8,5	17,7	120,6	
Bundesgebiet	61,3	3,2	21265,1	4,4	47,4	1,7	38,6	2,9	51,6	7,1	13,6	4,5	20,1	10,5	10,2	22,7	103,2	

Beschäftigte in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten aus der Arbeitsstättenzählung am 25.05.1987			
Raumordnungsregion	Anzahl	Veränderg. zu 1985	Anteil
Raumordnungsregion München	1243,9	-	32,8
Raumordnungsregion Mittelfranken (Nürnberg)	612,0	-	43,7
		26,2	-
		36,7	-
		15,1	23,1
		14,2	17,8

1) Quelle: Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung; Informationen zur Raumentwicklung Heft: 11/12.1988, Fachserie 1, Reihe 4.2, Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer

2) Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Reinigung, Wissenschaft, Gesundheitswesen, Rechts- und Wirtschaftsberatung.